



DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE

DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE

Ein Film von Jola Wieczorek

A 2025 | Dok | 82 min | Omd&eU

VERLEIH

Stadtkino Filmverleih und
Kinobetriebsgesellschaft m.b.H
Siebensterngasse 2/12 | 1070 Wien
t: +43 1 361 81 81 0
office@stadtkinowien.at
www.stadtkinowien.at

PRESSEKONTAKT FILMFESTIVAL MAX OPHÜLS PREIS

Marie Ketzscher
film@marieketzscher.com
+49 17620730333



KONTAKT AUSTRIAN FILMS

Emilie Dauplain
Stiftgasse 6 | 1070 Wien
t: +43 1 526 33 23 203
emilie.dauplain@austrianfilms.com
www.austrianfilms.com

PRESSEBETREUUNG

vielseitig ||| kommunikation Valerie Besl
Seidengasse 25/2a | 1070 Wien
t: +43 1 522 4459 10 | m: +43 664 8339266
valerie.besl@vielseitig.co.at
www.vielseitig.co.at

PRODUKTION

Fahrenheit Films e.U
Wiedner Gürtel 26/20 | 1040 Wien
info@fahrenheitfilms.at
t: 06509748438
www.fahrenheitfilms.at

www.instagram.com/daysyetunknownfilm

The background is a halftone image of a forest. The trees are dark and silhouetted against a lighter, textured sky. The overall effect is a grainy, dotted pattern. A white rectangular box is centered horizontally and contains the text.

DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE



COMPETITION
**FILMFESTIVAL
MAX OPHÜLS PREIS
2026**

TERMINE

Premiere | Dienstag, 20.01.2026 20:45 Uhr | CineStar 2

Mittwoch, 21.01.2026 18:00 Uhr | Filmhaus

Donnerstag, 22.01.2026 15:00 Uhr | CineStar 5

Samstag, 24.01.2026 18:30 Uhr | CineStar 8

LOGLINE

Mit Briefen, Gesprächen, tatsächlich gebauten Erinnerungsräumen und Super-8-Re-Enactments rekonstruiert Jola Wiczorek die Flucht ihrer Familie aus Polen, die für sie in ein Gefühl des Fremdseins mündete, das die Filmemacherin bis heute begleitet.



SYNOPSIS

Als Jola Wiczorek Mutter wird und gleichzeitig ihre eigene Mutter in die Demenz gleitet, ist es an der Zeit, Erinnerungen dingfest zu machen. In den 1980er Jahren ist Wiczorek als Kind mit ihren Eltern und dem jüngeren Bruder aus Polen geflohen und dann in Österreich aufgewachsen. In *DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE* baut sie aus Briefen der Eltern Erinnerungsorte wieder auf, die sie gemeinsam besichtigen und kommentieren, und fährt, einem Road Movie rückwärts gleich, zurück an den ersten und letzten Ort, an dem sie sich nie fremd fühlte. *DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE* nimmt den Zustand einer permanenten Sehnsucht nach Ankommen ins Visier.

LANGINHALT

Das Dazwischen ist ein guter Raum, wenn er freiwillig betreten wird. Ein Raum, durch den der Wind des Neuen weht, der aber noch von etwas Zurückgelassenem erfüllt ist. Im Dazwischen geparkt zu sein mit einer schwelenden Sehnsucht nach Ankommen, nach einem Zuhause ohne frischem Wind, ist ein Zustand, den Menschen mit Fluchterfahrung kennen und ein Gefühl, das manch Geflohene nie mehr verlässt.

Jola Wieczorek, die in der irritierenden Logik von geographisch zugeschriebenen Identitäten als österreichische Filmemacherin bezeichnet wird, war ein Kind, als ihre Eltern in den 1980er Jahren aus Polen flüchten mussten. Das Ziel? Kanada oder Australien. Der Ort, an dem die Städter landeten: Bad Goisern, das sich vor den Augen des Vaters als Postkarten-Österreich materialisierte. In einem Brief schreibt er von blühenden Wiesen, schneebedeckten Bergen, einem sprudelnden Bach, „du möchtest leben und hast hier nicht einmal Lust, Zigaretten zu rauchen“. Die Mutter schrieb nach Hause, ihr Mann arbeite, aber sie wisse nicht, ob er auch bezahlt werde.

DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE beginnt mit einer scheinbar alten Super-Acht-Szene, die tatsächlich heute gedreht wurde und ein Re-Enactment der Erlebnisse darstellt. Jola Wieczorek hat die Briefe ihrer Eltern durchkämmt und selbst einen Brief an ihre unter beginnender Demenz leidenden Mutter verfasst, diese Texte werden von Jola und ihrem Vater im Aufnahme-studio gelesen.

Man hört Ausschnitte aus einem Interview, das Jola Wieczorek 2006 mit ihrer Mutter geführt hat, der Film nutzt Bilder aus Fernseharchiven. Vor allem aber hat das Filmteam Orte nachgebaut; etwa die allererste Station der Familie, eine Flüchtlingsunterkunft in Traiskirchen. Jola und ihre Eltern besichtigen das Set: Stockbetten, auf einem liegt eine Gitarre, ein Marlboro-Sackerl lehnt in der Ecke, Jolas Mutter probiert eine Schlafstatt, die sie und ihr Mann in der ersten Nacht in Österreich aus Autositzen gebaut haben. Es sind klamme Szenen, in denen die Eltern ihre eigenen Erinnerungsräume besichtigen.

LANGINHALT

Jola Wieczorek sieht sich gründlich um im Dazwischen und begibt sich mit den Eltern, ihrem Bruder und einem knallgelben Polski Fiat auf ein Road Movie rückwärts, unter anderem in jene Wohnung in Polen, in der sie ihre ersten Lebensjahre verbracht hat. Es ist ein grauer Tag, vom Balkon eines hohen, wenig pittoresken Wohnturms sieht man zwei, drei weitere hohe, wenig pittoreske Wohntürme, Jola sagt, dies sei der erste und letzte Ort, an dem sie sich nicht fremd gefühlt habe. Es ist eine von vielen Szenen, die das komplexe Konstrukt von Zuhausesein hinterfragen.

DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE fordert auch von seinem Publikum die für ein Dazwischen notwendige Wachsamkeit ein und nutzt alle Mittel, um das Spektrum an Erfahrungen und Gefühlen darzustellen, die eine erzwungenen Flucht aus dem Heimatland nach sich zieht: Schmerz, Angst, Wut, aber auch der Mut und die Stärke der Eltern, den Kinder in einem schutzlosen Raum Sicherheit und eine innere Heimat zu ermöglichen.

© Anna Katharina Laggner 2025





REGIESTATEMENT

In den 1980ern verlässt über eine Million polnischer Bürger*innen das Land um eine bessere Zukunft im Westen zu suchen. Meine Familie ist Teil dieser Migrationsbewegung. Mit einem vollgepackten Fiat 126 fahren wir im März 1989 los in Richtung Westen, um im damals sogenannten „Flüchtlingslager Traiskirchen“ Asyl zu beantragen. Österreich soll uns nur als Sprungbrett für ein Visum für Kanada oder Australien dienen. Doch wir bleiben. Ich war damals sechs Jahre alt.

Meine Erinnerungen an diese Ausreise, an das Lager, sowie den Neubeginn in der neuen Heimat sind zwar verschwommen und fragmentarisch, doch erlöschen sie nie ganz. Sie flammen immer wieder in Form von Gerüchen, Bildern und Gefühlen auf. Denn ich wäre nicht ich, ohne diesen Grenzüberschritt, ohne dieses einschneidende Ereignis.

In DIE NOCH UNBEKANNTEN TAGE blättere ich zurück in dieses Kapitel meiner Kindheit und erforsche, was damals tatsächlich passiert ist. Nicht nur uns, sondern so vielen anderen Immigrant*innen. Damals und heute.

Was als Traum meiner Eltern von einer besseren Zukunft für sich und vor allem ihre Kinder begann, endetet in einem Trauma, über das in meiner Familie am liebsten Schweigen herrscht. Und jetzt noch mehr, wo meine Mutter durch eine seltene neurodegenerative Erkrankung ihre Erinnerungen mehr und mehr verliert. Es wurde ein Lauf mit der Zeit, ihre Erinnerungen mit dem Medium Film aufzufangen und in mein eigenes Erinnerungskonstrukt einzubauen und so zu erweitern.

Wie oft wird die Perspektive der Geflüchteten und Asylsuchenden ignoriert. Besonders die erste Generation, die auswandert, kommt kaum zu Wort. Oft fehlt ihr die nötige Distanz zum Erlebten, manchmal auch das sprachliche Werkzeug. Erst die nächste Generation beginnt zu fragen, zu hinterfragen und versucht die Geschehnisse nachzuvollziehen. Also, ich.

Der Film erzählt aus einer Innensicht, anhand von privaten Briefen und intimen Konversationen, unsere Migration und Integration nach. Szene für Szene, einem Mosaik ähnlich, wird eine Geschichte sichtbar, die gewöhnlich sein mag. Gewöhnlich, weil es Tausende von diesen Geschichten gibt. Was aber alle eint, ist der gemeinsame Erlebnishorizont, der den Moment des Bruchs und den Beginn einer Transformation einleitet. Ausgehend von der eigenen autobiografischen Geschichte erzähle ich so auch ein Stück kollektiver, europäischer Migrationsgeschichte.

JOLA WIECZOREK







JOLA WIECZOREK

Jola Wiecezorek ist eine österreichische Dokumentarfilmmacherin polnischer Herkunft. Sie absolvierte den internationalen Masterstudiengang für Dokumentarfilmregie DOC Nomads, der sie nach Lissabon, Budapest und Brüssel führte. Ihr Abschlussfilm O QUE RESTA feierte seine internationale Premiere beim 68. Locarno Film Festival.

Ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm STORIES FROM THE SEA hatte im Oktober 2021 auf der Viennale Weltpremiere. Der Film wurde unter anderem mit dem Max-Ophüls-Preis für Beste Musik in einem Dokumentarfilm sowie mit dem Local Artist Award beim Crossing Europe Filmfestival ausgezeichnet.

In ihren Arbeiten setzt sich Jola Wiecezorek mit Themen wie Migration, Erinnerung und Identität auseinander. 2023 wurde sie mit dem Outstanding Artist Award des österreichischen Bundesministeriums geehrt. Sie ist Gründerin der in Wien ansässigen Produktionsfirma Fahrenheit Films.

www.jolawieczorek.com



JURYSTATEMENT
OUTSTANDING ARTIST AWARD

In die nomadischen Biografien ihrer Protagonist:innen hat Jola Wieczorek das Politische eingeschrieben – sie sind Reisende zwischen den Welten, Sprachen, und Kulturen, auf der Suche nach einem Zuhause, welches schlussendlich nur ein Sehnsuchtsort bleibt, eine Utopie.

Die Filmemacherin Wieczorek unternimmt Expeditionen an Orte, die zu Brennpunkten werden, an denen sie mit außergewöhnlicher Sensibilität für Sprache eine filmische Spurensuche betreibt, komplexe Prozesse des Erinnerns verhandelt oder an Lebensläufen deren zeitgeschichtliche Dimension freilegt.

Gleichzeitig überlagern sich in Wieczoreks Filmen mehrere Ebenen, hier ist das Dokumentarische kein Abbild der Realität, sondern spricht eine eigene, künstlerische Sprache von Erleben und Erinnern, Erfahren und Reflektieren. Ihr Blick ist präzise beobachtend, sie arbeitet essayistisch mittels Tagebuch oder autofiktionalen Briefen und hat mit Stilsicherheit ihre eigene dokumentarische Handschrift entwickelt.

FILMOGRAFIE

JOLA WIECZOREK

STORIES FROM THE SEA

Dokumentarfilm | A 2021 | 86 min

FESTIVALS

Viennale Vienna International Film Festival, Filmfestival Max Ophüls Preis - Preis für „Beste Musik in einem Dokumentarfilm“, Ulju Mountain Film Festival - Korea, Diagonale - Festival des österreichischen Films, Crossing Europe Filmfestival Linz - *Local Artist Award*, Ethnoci-neca - International Documentary Film Festival Vienna, IBAFF Ibn Arabi Festival Internacional de Cine de Murcia, Filmkunstfest MV - Schwerin, *Nominierung für den Österreichischen Filmpreis* in der Kategorie „Beste Musik“ (Julia Kent), Sole e Luna Documentary Filmfestival Palermo - *Sounddrivemotion Award for Best Sounddesign & Music*, Cinema in Cantina Treviso

AKERMAN, UN RECUERDO

Kollektiver Film | ES 2015 | 25 min

O QUE RESTA

Dokumentarfilm | A/P 2015 | 39 min

FESTIVALS

Locarno Film Festival, Diagonale, Crossing Europe, Framout, Doclisboa, Intangible Heritage Film Festival, Jeonju, dot dot dot short film festival, Curt'Arruda Film Festival, East Silver Market Jihlava, Taiwan International Documentary Festival

LIST DO POLSKI

Dokumentarfilm | BE/A 2015 | 9 min

FESTIVALS

Crossing Europe, Vienna Independent Shorts - *Best Austrian Newcomer Award*, Dokufest Kosovo, Doclisboa, Balkan, Beyond Borders Thessaloniki, Fluchtfilmtage Wien, Club der polnischen Versager Berlin, Busan International Short Film Festival, Febio Fest Bratislava, dot dot dot short film festival



TEAM



Buch & Regie	Jola Wieczorek
Produzentinnen	Jola Wieczorek, Hanne Lassl
Kamera	Klemens Koscher, Serafin Spitzer
Schnitt	Ewa Golis, Rubén Rocha
Musik	Dorit Chrysler
Originalton	Andreas Hamza, Andreas Pils
Sounddesign	Victoria Dopplinger
Tonmischung	Manuel Meichsner
Ausstattung	Andrej Rutar
Kostüm	Denise Leisentritt
Regieassistentz	Anna Hirschmann
Dramaturgie	Nina Kusturica
Produktionsleitung	Hanne Lassl
Produktion	Fahrenheit Films



Hergestellt mit Unterstützung von

ÖFI+
BUNDESMINISTERIUM FÜR WOHNEN,
KUNST, KULTUR, MEDIEN & SPORT
ORF FILM/FERNSEH-ABKOMMEN
LAND OBERÖSTERREICH
STADT WIEN KULTUR MA7

EINE GREEN FILMING PRODUKTION
ÖFI+ // GREEN BONUS

Fahrenheit
Films

österreichisches
filminstitut

ÖFI+

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

ORF

Film/Fernseh-
Abkommen

ober
österreich

Stadt
Wien | Kultur